

Die Geburt von Vito (...und die Zeit davor)

Eigentlich war ich mir ja sicher, dass Vito noch ein Oktoberkind werden würde. Aber ich war mir auch sicher gewesen, dass er ein Mädchen werden würde und deshalb war ich anfangs nicht sehr erstaunt, als der 31. Oktober mit nur sehr leichten Senkwehen verstrichen war und auch das Ganslessen mit Freunden am 1. November (das war der errechnete GT) ohne besondere Ereignisse vorüber war. Stiegensteigen beim T-Mobile Center hatte keinen Effekt und der 2. November verstrich ebenfalls unspektakulär. Am 3. November begann ich nachzurechnen, denn bei meinem 30-Tage-Zyklus sei die Geburt ja ohnehin etwas später zu erwarten...?! Meine Mutter rief schon jeden Tag an und meine Schwiegermutter meinte: „Ach, der wartet wahrscheinlich auf den Faschingsbeginn am 11.11.“ Beim CTG wunderte ich mich über Frauen, die in der 37. SSW über Rückenschmerzen und Energielosigkeit klagten. Ich fühlte mich topfit und bei der Akupunktur am 7.11. meinte mein TCM-Therapeut, mein Energielevel sei so hoch wie nie zuvor. Ursula beruhigte mich am Telefon und gab mir ein paar nützliche Tipps, hielt mich aber vor allem zu Geduld und Durchhalten an. Aber die Ungeduld nagte in mir und nachdem alle Versuche mit Nelkenblättertampons, Sex, Muttermundstimulation, Himbeerblättertée, Heublumenbädern, warmem Thermenwasser, Ingwer-Nelken-Zimt-Getränken, massenhaft Chili und der durch 2 Liter naturtrüben Apfelsaft selbst verschuldete Durchfall nicht die erwünschten Geburtswehen ausgelöst hatten, flößte ich mir am Abend des 7. November ein chinesisches Granulat ein, das eigentlich erst für den Abend vor der Einleitung gedacht gewesen wäre... diesmal mit Effekt.

Um 23 Uhr in der Dusche bemerkte ich einen schleimigen Ausfluß mit leichten Blutbeimengungen. Das musste der lang ersehnte Schleimpfropf sein! Ich war total erleichtert und freute mich, dass es nun richtig losgehen würde. Die Wehen setzten ein und waren anfangs etwa alle 20 Minuten zu spüren. Bald wurden sie stärker und regelmäßiger, doch ich legte mich nochmal ins Bett und versuchte zu schlafen um Energie zu tanken. Um 4 Uhr hielt ich es nicht mehr gut aus zu liegen. Ich ging in die Badewanne und döste und tönnte dort einige Zeit vor mich hin. Die Nacht verging mit ein paar wertvollen Stunden Schlaf und um 8 Uhr früh rief ich Ursula an, die gerade auf dem Weg zu einer Frau mit Blasensprung war. Sie meinte, da die Abstände zwischen den Wehen noch recht lang waren, dass es durchaus noch den Tag über so weitergehen könnte. Mein Partner blieb von der Arbeit zuhause und wir beschlossen, den Tag ruhig und zweisam zu verbringen. „Hilfe die Amis kommen“ war der ideale Blödsinn-Film für diesen Anlass. Zu Mittag kochte er mir ein wundervolles Pad Thai, das ich in den Wehenpausen genießen konnte. Die Wehen wurden stärker und am frühen Nachmittag rief mein Partner Monika an, Ursulas Vertretung, die innerhalb von 20 Minuten bei uns war (Ursula war inzwischen bei einer anderen Geburt beschäftigt). Monika war total einfühlsam und wirkte sehr beruhigend auf mich. Vitos Herzöne waren in Ordnung und bei der Untersuchung des Muttermundes war dieser gerade mal eine Fingerkuppe offen und nach hinten gezogen. Die Wehen waren stark aber kürzer als 1 Minute. Monika zeigte mir ein paar Stellungen und Beckenbewegungen, die ich während der Wehen gut einsetzen konnte. Am liebsten war mir jedoch der Vierfüßer, und so vertönte ich eine Wehe nach der anderen und in den Pausen unterhielten wir uns über dieses und jenes. Dazwischen ging ich immer wieder in die heiße Badewanne. Die Ujay-Atmung, die ich aus dem Yogakurs kannte, half mir die ganze Zeit über sehr, sowie die Worte meiner besten Freundin „jede Geburtswelle bringt dich einen Schritt näher zu deinem Kind“. Ich sah die Wehen als hilfreiche Schritte in Richtung Ziel und obwohl sie stetig stärker wurden, kam ich gut zurecht. Gegen Abend wurden sie in der Badewanne noch stärker, und mein Partner rief wieder Monika an, die schnell da war und mir beistand. Der MM

war jetzt 1-2cm offen- „Immerhin!“ dachte ich. Jedoch war er immer noch nach hinten gezogen und da Vitos HT nach wie vor gut waren, versuchte Monika mit meinem Einverständnis, den MM etwas nach vorne zu dehnen. Das war anfangs ziemlich schmerzhaft, doch der Gedanke, dass es helfen würde, den MM zu öffnen und die Geburt voranzutreiben, machte es erträglich. Die Wehen waren immer noch recht kurz und da ich schon sehr müde war, gab mir Monika homöopathische Zäpfchen und ein pflanzliches Spasmolytikum und ich versuchte ab 21.30 noch etwas zu schlafen. Mein Partner lag neben mir und schlief wie ein Stein, obwohl ich alle 20 Minuten laut tönnte. Ich konnte zwischen den Wehen gut zur Ruhe finden und die Kontraktionen waren bis etwa 00.30 deutlich leichter. Dann wurden sie aber schlagartig wieder stärker und ich weckte meinen Partner, da ich für kurze Zeit das Gefühl hatte, die Schmerzen würden mich überwältigen. Als ich aber wieder richtig wach war, und er Ursula angerufen hatte (sie war gerade von der vorigen Geburt nachhause gekommen), merkte ich, dass sich die Wehen jetzt doch verändert hatten. Ursula war um 1.00 bei uns, ich war sofort wieder beruhigt als ich sie sah. Die Wehen kamen jetzt alle 2-3 Minuten und bei der Untersuchung des Muttermundes war dieser 4-5cm weit offen. Ich ging nochmal in die Badewanne, obwohl ich nicht mehr auf dem Rücken liegen konnte und mich zu jeder Wehe auf alle Viere stellte. Ursula schlug vor, jetzt ins KH zu fahren, und es war wirklich genau der richtige Zeitpunkt dafür. Die Fahrt mit unserem alten Saab 900 dauerte kaum 20 Minuten und ich verbrachte sie mit Kuscheldecke und Polster auf alles Vieren auf dem Rücksitz, mit 3 Wehen auf dem ganzen Weg ins St. Josef KH und Queen mit „Bohemian Rhapsody“ im Radio.

Um 3.00 waren wir beim KH und konnten zum Glück direkt davor parken. Auf den Stufen musste ich mich hinknien und eine Wehe veratmen. Der Portier kam mit einem Rollstuhl an, aber Sitzen wäre mir um nichts in der Welt möglich gewesen. Es waren fast alle Kreißsäle frei, aber mir war es total egal, in welchen wir gingen. Ich bekam einen Venflon und ein Antibiotikum, da ich StrepB-pos. gewesen war und einen CTG-Gurt, da die Geburt schon so lange gedauert hatte und Vitos Herztöne überwacht werden mussten. Mir war einfach alles egal. Ich war glücklich im Vierfüßer mit einem Bein aufgestellt und mein Partner flößte mir zwischen den Wehen Wasser mit massenhaft Rescue-Tropfen ein. In den Wehenpausen war mir eiskalt und während der Wehen rann mir der Schweiß von der Stirn. Ich ertrug keinerlei Berührung, Ursula versuchte, mein schmerzendes Kreuzbein zu massieren, doch ich ertrug es nicht. Sogar das Gewicht der Decke und meiner Kleidung verursachten mir klaustrophobische Zustände. Ursula sagte nicht viel, sie stand mir einfach bei, ermutigte mich zwischendurch immer wieder und sagte mir, dass ich alles gut machte. Das war sehr wichtig und gut für mich und gab mir immer wieder neue Kraft. Mein Kreuzbein schmerzte heftig und ich hatte Angst, dass dieser Schmerz bleiben könnte, doch Ursula beruhigte mich. Sie behielt die ganze Zeit den Überblick und war total ruhig, wie ein starker Fels in der Brandung, sodass ich immer überzeugt davon war, alles würde gut laufen. Um 4.15 war der MM 6cm offen und ich begann einen starken Preßdrang zu entwickeln. Ich erhielt ein krampflösendes homöopathisches Medikament i.v. und Ursula massierte Belladonna in den Muttermund ein und versuchte vorsichtig, ihn zu dehnen. Leider war der MM jetzt ödematös geschwollen und ich spürte richtig, wie stark Vitos Kopf bereits nach unten drückte. Bei einem weiteren Versuch den MM etwas zu dehnen, platze um 4.45 Uhr die Fruchtblase. Das Gefühl war total schön und irgendwie weich und erleichternd, obwohl ich merkte, dass die Wehen jetzt wahnsinnig stark waren. Ich wechselte irgendwann vom Vierfüßer in die Seitenlage und Ursula massierte wieder Belladonna in den MM ein, der dann um 6.15 immerhin schon 8cm war. Ich hatte überhaupt kein Zeitgefühl mehr und befand mich in einer großen roten Spirale aus Tönen und Bildern, in der alle Gefühle und

Empfindungen verschwimmen- es war als wäre ich auf irgendwelchen Drogen, ein irrer Rauschzustand der nicht zu beschreiben ist. Um 6.45 verschlechterte sich das CTG und man merkte, dass es für Vito nun auch schon sehr lange und anstrengend war. Ich hatte kurz Angst, dass ich einen Kaiserschnitt bräuchte und schrie, dass ich keinen Kaiserschnitt wollte. „Ursula hilf mir, ich will auf keinen Fall einen Kaiserschnitt!“ - eine Ärztin meinte, ein Kaiserschnitt wäre angezeigt, doch Ursula trat für uns ein und so kam alles anders... jetzt ging alles Schlag auf Schlag. Plötzlich merkte ich, wie der Muttermund aufging und Vito um ein ganzes Stück nach unten rutschte! Jetzt durfte ich endlich pressen und das war so gut! Ich kanalisierte meine ganze Kraft nach unten. Während der Wehen drückte ich die Hände von meinem Partner so fest, dass er fast kollabierte. Er meinte später, er hätte sich nie vorstellen können, dass ich so viel Kraft hatte. Ursula merkte, dass Vito ein „Sterngucker“ war, also nach oben schaute. Ich erhielt mit meinem Einverständnis ein niedrig dosiertes Wehenmittel und ein Arzt drückte während der Wehe auf meinen Bauch, doch Vito schaffte die Stiegung mit seinem Köpfchen nicht, da er schon sehr nach vorne gestreckt lag und seine Stirn im Geburtskanal führte. Er musste mit Vakuum geholt werden... das „Finale“ seiner Geburt war sehr turbulent, aber ich wollte nur noch, dass der kleine Zwerg endlich herauskommen konnte. Das Gefühl, als er rausflutschte und dann einen kräftigen Schrei von sich gab war einfach nur unbeschreiblich... Erleichterung, Freude, Liebe, Glück, Überwältigung... und alles was schön ist. Vom Nähen des Dammschnittes bekam ich gar nicht viel mit. Es geschafft zu haben und unseren gesunden, tollen, wunderschönen Sohn im Arm zu halten... das war einfach das Unbeschreiblichste, das ich je erlebt hatte (und man glaubt es wirklich erst dann, wenn man es selbst erlebt hat, dass dann ALLES andere vergessen ist!!!) ☺

Unser erstes Kind Vito wurde am 9.11.2012 um 7.35 Uhr im KH St. Josef geboren. Danke Ursula, dass du uns bei diesem großartigen und einzigartigen Erlebnis begleitet und unterstützt hast!!

Helga, Reini und Vito

